

Lutherische Gemeindebriefe

Vollständig bezahlt



Foto: fotolia_829006_FranzP[uegl]

Jesus Christus spricht: Es ist vollbracht. Monatsspruch Joh 19,30

1,5 Millionen D-Mark. Das war der Preis, den sie von Hubertus von Gallwitz forderten. Erpresser hatten die achtjährige Tochter des adligen Bankunternehmers kurz vor Weihnachten 1981 entführt. Fast fünf Monate lang verbrachte Nina von Gallwitz in der Gewalt ihrer Entführer. Das Interesse der Medien an diesem Fall war groß. Es handelte sich um die bis heute längste Entführung in der Kriminalgeschichte der Bundesrepublik.

Doch es gibt einen weitaus bedeutenderen Fall in der Geschichte der Menschheit. Der Erpresser

war kein Unbekannter, sondern der Satan persönlich. Gefangen hielt er nicht nur einen Einzelnen, sondern die gesamte Menschheit. Er raubte sie durch den Betrug im Paradies aus der Hand Gottes und brachte sie durch Sünde in seine Gewalt. Wie Ninas Erpresser hatte auch der Satan Lösegeldvorstellungen. Aber Satan wollte weder D-Mark noch Euro. Er forderte nicht weniger als das Leben Gottes selbst.

Hubertus von Gallwitz hätte seine Tochter nicht freikaufen müssen. Aber weil er sie liebte, war er bereit, die von den Erpressern geforderten 1,5 Millionen D-Mark zu zahlen. Um 0.39 Uhr am 12. Mai

Gemeindeblatt der
Ev. – Lutherischen
Freikirche

März 2018
Nummer 3
34. Jahrgang

In diesem Heft:

Vollständig bezahlt

Gottes Wort besser verstehen (Seniorenrüste)

Ehe-Serie (3): Liebe heißt Nähe

Kandidaten gesucht (Synodalwahlen)

Crimmitschau feiert

Nachrichten

Gott hätte die Menschen nicht freikaufen müssen

Aber er hat es durch Jesus getan – für dich!

Seniorenrüste 2017

1982 wurde das Geld aus einem Nachtzug hinaus in die Finsternis geschleudert. Ab dem Zeitpunkt hatten die Kidnapper, was sie wollten. Der volle Preis war gezahlt. Deshalb kam Nina frei.

Auch Gott Vater hätte die Menschen nicht loskaufen müssen. Aber weil er die von Satan gefangenen Menschen liebte, ging er auf die Lösegeldforderung des Verderbers ein. Er war bereit jeden Preis zu zahlen. Dieser Preis bestand nicht einfach aus Gold oder Geld – es war das Blut und Leben des Sohnes Gottes Jesus Christus (vgl. 1Petr 1,18f). Als Gott mit dem Leben Jesu diesen Preis bezahlte, war es zwar nicht Nacht – aber es war doch dunkel. Und in diese Finsternis hinaus schleuderte Gottes Sohn diesen Satz, der als Monatsspruch über diesem März steht: „Es ist vollbracht.“

Da stellt sich die Frage, was dieses „Es ist vollbracht“ mit einer Lösegeldforderung zu tun hat? „Es ist vollbracht!“ kommt ursprünglich aus der Bankensprache. Es entspricht der Aussage: „Völlig bezahlt.“ Keine offenen Rechnungen mehr. Genau das war es, was am Kreuz geschah. Jesus hat „den Schuldbrief getilgt, der mit seinen Forderungen gegen uns war, und hat ihn weggenommen und an das Kreuz geheftet“

(Kol 2,14). In dem Moment, als Jesus den Preis für uns Menschen bezahlte, verlor Satan alle Ansprüche an uns Menschen.

Woher kannst du aber wissen, dass auch du frei bist aus der Gewalt Satans? Du darfst es dir so veranschaulichen: Als Jesus am Kreuz hing, umringte ihn die Meute und schrie: „Steig herab vom Kreuz!“ Aber er hat an dich gedacht mit jeder Faser seines Körpers, mit allen Sinnen und im vollen Bewusstsein. Jesus blieb am Kreuz bis er ausrufen konnte: „Es ist vollbracht!“ Das heißt: Der volle Preis ist auch für dich bezahlt. Und Satan musste dich freilassen aus seiner Gefangenschaft. Du gehörst ihm nicht länger. Die Forderungen Satans sind erfüllt. Schließlich hat Gott selbst den vollen Preis für dich bezahlt. Diesen Vertrag hat Jesus unterschrieben mit seinem Blut.

Jedes Mal, wenn dein Gewissen erwacht und Satan dich erneut verklagt, darfst du auf Jesus am Kreuz verweisen und sagen: „Satan, du bist mit deiner Forderung bei mir nun an der falschen Adresse. Zwar konnte ich den Preis eines vollkommenen Lebens nicht zahlen. Doch Jesus Christus zahlte für mich, als er sprach: Es ist vollbracht. Meine Schuldenrechnung ist bezahlt – in voller Höhe. Ich bin frei.“ Benjamin Stöhr

Gottes Wort besser verstehen

2

Eine wunderschöne Woche verbrachten 14 Rentner und Pfarrer K. Drechsler wieder in Reudnitz. In

der täglichen Bibelarbeit lernten wir viel über die Gleichnisse in der Bibel, die uns sagen, wie gerecht

unser himmlischer Vater ist. Vom Propheten Amos, der sein Leben riskierte, weil er den Israeliten für ihren Abfall von Gott harte Strafen androhte, hörten wir in den täglichen Morgen- und Abendandachten. Weil Pfarrer Drechsler einige

Texte aus der Bibel so klar und überzeugend erklärte, haben wir gelernt, sie viel besser zu verstehen. Wir danken ihm sehr für die viele Mühe, die er sich für uns gemacht hat.

Aber auch außerhalb der Bibelarbeit hatten wir schöne Erlebnisse. Wir erfuhren viel über die Geschichte der Kirche in Fraureuth und ihrer Silbermannorgel, die Herr Kantor Klärner zu unserer Erbauung erklingen ließ. Außerdem besuchten wir ein kleines Porzellanmuseum vor Ort und staunten doch, dass es in Fraureuth eine weit über die Landesgrenzen hinaus bekannte Porzellanfabrik gab. Nach der Besichtigung haben wir uns Eis, Kuchen und Kaffee schmecken lassen. Der reichlich gedeckte Tisch hier im Haus verführte sowieso mehr zu essen.

Ein besonderer Höhepunkt war der Besuch am Samstag, dem 24.

Juni, in der Zwickauer Concordia-Buchhandlung aus Anlass ihres Jubiläums. Man traf nicht nur liebe Bekannte, Freunde und Verwandte, sondern konnte auch viel über die Geschichte der Buchhandlung erfahren und



nachlesen. Es war ein sehr schöner Nachmittag.

Nach dem Abschlussgottesdienst am Sonntag mit einem letzten gemeinsamen Mittagessen führen wir gestärkt an Seele und Leib wieder nach Hause.

Gabriele Müller

Auch in diesem Jahr soll wieder eine Seniorenrüste in Reudnitz stattfinden (10.-17.06.2018). Es sind noch Plätze frei. Bitte melden Sie sich bald an, damit die Rüste wirklich gehalten werden kann.

*Teilnehmer der
Seniorenrüstzeit 2017*

Einander lieben und ehren (3):

Für Frauen heißt Liebe: Nähe

Was verstehen Frauen eigentlich darunter, geliebt zu werden? Einen Aspekt von Liebe aus weiblicher

Sicht kann man beobachten, wenn sich im Frühjahr die Straßencafés bevölkern. Im Film sitzen verträumte Liebespaare dort und haben sich viel zu erzählen. Im richti-

gen Leben stecken allerdings meist zwei Frauen ihre Köpfe zusammen, während sie die Sahne in den Kaffee rühren. Sie gewähren sich dabei gegenseitig tiefe Einblicke in ihr Seelenleben. Frauen können Nähe herstellen und halten.



Foto: fotolia-1875422-Antonioguillem

*Es ist nicht gut,
dass der Mensch
allein sei...
(1Mose 2,18)*

Adam hatte im Paradies ein Problem. Er war einsam. Gott gab deshalb dem Mann ein Gegenüber, die „Männin“. Die Frauen wurden von Gott mit besonderen Gaben ausgestattet, um in der Ehe die zurückgezogenen Adams aus der Isolation ihrer Gedanken heraus zu holen und sie anzuregen, sich mitzuteilen. Am Ende des Schöpfungsberichtes bekommt der Mann den Auftrag, an seiner Frau zu hängen. Viele Eheleute beobachten, dass der Mann sich gerade damit schwertut. Doch die Frau braucht die Nähe zu ihm wie die Luft zum Atmen.

Wenn er am Abend nach einem anstrengenden Tag nach Hause kommt, will er nur noch die Füße hochlegen und den Fernseher anschalten. Seine Frau hingegen möchte reden. Sie will ihre Erlebnisse vom Tag mit ihrem Mann tei-

len und ihre Sorgen ansprechen. Sie muss wissen, wie es ihm geht und wie er die Dinge sieht. Für ihn ist so viel Reden ein anstrengendes Geschäft, dem er lieber aus dem Weg geht.

Die wenigsten Ehemänner werden es schaffen, die emotionalen Bedürfnisse ihrer Frau ganz zu befriedigen. Das wird auch nicht von ihnen erwartet. Schließlich hat die Frau ihren Mann ja geheiratet, weil er ein Mann ist und ganz anders denkt und fühlt als sie. Der Mann übernimmt in der Ehe die Aufgabe, Unabhängigkeit zu bewahren und Freiräume zu erkämpfen. Doch er sollte sich daran erinnern lassen, dass Gott ihm seine Frau als Gehilfin gegen seine Kontaktarmut gegeben hat. Wenn sie ihn ausfragt nach seinen Erlebnissen, braucht er sich nicht kontrolliert zu fühlen. Sie will nur seine Nähe spüren. Wenn sie ihm nachläuft und ihm ihre Geschichten aufdrängt und noch mehr wissen will und auch noch die letzte freie Minute mit einer gemeinsamen Aktivität verplant, dann will sie ihn nicht „an die Leine legen“. Sie geht einem ihrer Grundbedürfnisse nach. Sie sucht Nähe, um sich geliebt zu fühlen.

Der Ehemann muss wohl nicht die Kunst lernen, eine Tasse Cappuccino im Café auf gefühlte zwei Stunden zu verteilen. Aber er kann dankbar erkennen, dass Gott seine Frau mit der besonderen Gabe und auch dem Bedürfnis ausgestattet hat, die Nähe zu ihm zu suchen und an ihm zu hängen. Dann wird ihm sein Auto verzeihen, wenn er es ungeputzt stehen lässt und

stattdessen seine Frau an die Hand nimmt – zumindest für einen kurzen Abstecher an ein romantisches Plätzchen.

Jonas Schröter

Der Verfasser ist an Ihrer Meinung interessiert. Nutzen sie die Gelegenheit zur Diskussion auf: [www.kleinekraft.de/ehe!](http://www.kleinekraft.de/ehe)

Kandidaten gesucht

Turnusmäßig stehen bei der diesjährigen Synode vom 25. bis 27. Mai 2018 in Schönfeld Wahlen zu den gesamtkirchlichen Ämtern auf der Tagesordnung. Nach unserer Wahlordnung besteht die Möglichkeit, dass Gemeinden und Gremien der Kirche Kandidaten vorschlagen können. Diese möchten bitte bis zum 29. April schriftlich an den vom Synodalrat berufenen Wahlleiter, Herrn Steffen Holland-Moritz (Zwickau) eingereicht werden (E-Mail: wahlen2018@elfk.de). Die Kandidatenliste soll danach unseren Gemeinden bekannt gegeben werden.

Um die Suche nach geeigneten Kandidaten zu erleichtern, drucken wir im Folgenden einen Überblick über die gesamtkirchlichen Kommissionen und Ämter ab, aus dem die gegenwärtige personelle Zusammensetzung der Gremien zu erkennen ist. Dies geschieht nicht nur zur Information, sondern ist auch als Einladung zur Fürbitte für die Wahlen gedacht.

Die mit einem Stern *) gekennzeichneten Personen können bei dieser Synode nicht wiedergewählt werden, weil ihre auf 8 Jahre begrenzte Amtszeit in dieser Position im Mai abläuft.

• Synodalrat: Präses Martin Wilde*), Schriftführer Pf. Michael Herbst (Planitz), Pf. Jörg Kubitschek (Saalfeld), Finanzleiter Matthias

Voigt (Schönfeld), Thomas Holland-Moritz (Zwickau)

• Theologische Kommission: Pf. Martin Hoffmann (Leipzig), Dr. Gottfried Herrmann (Zwickau), Pf. Andreas Heyn (Chemnitz), Pf. Uwe Klärner (Zwickau), Rektor Pf. Holger Weiß (Schönfeld)

• Kuratorium des Luth. Theol. Seminars Leipzig: Dr. Andreas Holland-Moritz (Dresden), Ruben Bruske (Glauchau), Frank Beutner (Zwickau)

• Rechtsausschuss: Dr. Gottfried Herrmann*) (Zwickau), Pf. Jörg Kubitschek (Saalfeld), Steffen Holland-Moritz (Zwickau), Thomas Müller (Leipzig), Helmmar Schmidt (Steeden)

• Aufsichtsrat der Concordia-Buchhandlung: Matthias Hartung*) (Lengenfeld), Pf. Andreas Drechsler (Dresden), Ruben Bruske (Glauchau), Siegfried Sprenger (Schönfeld)

• Jugendteam: Pf. Manuel Drechsler (Jugendpastor), Charlotte Block (Nerchau), Lisa Beutner (Zwickau), Robert Hübener (Tübingen), Konrad Liebig (Zwickau), Daniel Schönfelder (Planitz), Benjamin Stöhr (Leipzig), Immanuel Voigt (Zwickau), Monique Wagner (Crimmitschau), Judith Ziermann (Altengesees)

• Amt für Kirchenmusik: Pf. Andreas Drechsler (Dresden); Sängerei: Raimund Holland-Moritz

Vorschläge für die Synodalwahlen 2018

Zur Fürbitte wird aufgerufen

Dient einander, ein jeder mit der Gabe, die er empfangen hat (1Petr 4,10)

(Leipzig), Bläserarbeit: Urs John (Würzburg), Instrumentalkreis: Thomas Löscher (Hartenstein), Jugendchor: Stephan Schleicher (Chemnitz), Kindersingeweche: Dorothea Hoffmann (Leipzig)

- Schulausschuss: Pf. Andreas Heyn (Chemnitz), Thomas Holland-Moritz (Zwickau), Dirk Weidner (Zwickau)

- Amt für Evangelisation und Öffentlichkeitsarbeit (AEÖ): Pf. Michael Souček (Zwickau), Frank Beutner (Zwickau), Raket Drechsler (Leipzig), Ellen Holland-Moritz (Leipzig), Doreen Müller (Leipzig), Johannes Stöhr (Leipzig), Anne-Katrin Thiele (Leipzig), Mario und Debora Schleicher (Leipzig), Benjamin Stöhr (Leipzig)

- Amt für Senioren: Pf. Karsten Drechsler* (Jüterbog), Markus Drechsler (Leipzig), Michael Löscher (Nerchau), Katharina Gahler

(Schönfeld), Dr. Andreas Holland-Moritz (Dresden)

- Finanzbeirat: Ruben Bruske (Glauchau), Dr. Gottfried Herrmann (Zwickau), Jens Löscher (Hartenstein), Matthias Voigt (Schönfeld), Michael Hoffmann (Leipzig)

- Team für den Gemeindetag: Pf. Michael Müller* (Hartenstein), Pf. Michael Herbst (Planitz), Robert Schubert (Schönfeld), Karin Döhler-Richter (Nerchau), Vikar Tobias Hübener und Luise Hübener (Halle), Denise Repmann (Schönfeld), Michael Reiter (Planitz), Antje-Kristin Schedler (Planitz)

- Ausschuss für Veröffentlichungen: Pf. Reimund Hübener (Kleinmachnow), Pf. Karsten Drechsler (Jüterbog), Pf. i.R. Werner Stöhr (Dresden), Pf. Albrecht Hoffmann (Crimmitschau), Anne-Katrin Thiele (Leipzig) und das Dozentenkollegium

GH

Arbeiten am neuen Gemeindeheim abgeschlossen

Crimmitschau feiert

Nach Abschluss der meisten Arbeiten in und am neugebauten Gemeindeheim lädt die Gemeinde



„Zum Heiligen Kreuz“ in Crimmitschau alle Interessierten ein, dies gemeinsam in einer Feierstunde

zu begehen. Der Dank an Gott steht dabei im Mittelpunkt. Für Rück-, Aus- und Einblicke rund

um den Neubau wird genügend Zeit sein.

Das Bauprojekt „Gemeindehaus Crimmitschau“ war in den Jahren 2013/14 gesamt-kirchliches Spendenprojekt unserer Ev.-Luth. Freikirche, bei dem sich die Gemeinde großartiger Unterstützung aus Schwestergemeinden und darüber hinaus erfreuen durfte. Die Arbei-

ten am Neubau begannen im Sommer 2015. Im Zuge der Baumaßnahmen wurden das alte Gemeindeheim und das alte Pfarrhaus abgerissen, ein neuer Parkplatz angelegt und die Außenanlagen in Eigenleistung vollkommen neugestaltet.



Ort: Glauchauer Landstraße 16, 08451 Crimmitschau. Nähere In-

formationen erhalten Sie bei Pf. Albrecht Hoffmann, 03762-2924 oder pfarrer.ahoffmann@elfk.de.

formationen erhalten Sie bei Pf. Albrecht Hoffmann, 03762-2924 oder pfarrer.ahoffmann@elfk.de.

Fertiger Neubau in Crimmitschau

• Nachrichten • Nachrichten •

• Wie unser Synodalkassenführer, Herr Matthias Voigt (Schönfeld) mitteilt, liegt inzwischen das Endergebnis unserer Sammlung „Brüder in Not“ 2017 vor. Insgesamt wurden an den Weihnachtsfeiertagen durch Kollekten ca. 20.400 EUR gesammelt. Hinzu kommen 7.500 EUR aus Einzelspenden, sodass sich ein Gesamtbetrag von 27.900 EUR ergibt. Damit konnte das Vorjahresergebnis noch einmal überboten werden. Die gespendeten Gelder werden wie angekündigt für die Missionsarbeit in Nepal zur Verfügung gestellt.

• Am 3. Februar 2018 konnte in der Concordia-Buchhandlung wieder ein Eintagesseminar für Büchertischbetreuer durchgeführt werden. Die 14 Teilnehmer aus den verschiedenen Gemeinden nutzten die Gelegenheit zur Information und zum Erfahrungsaustausch.

• Vom 14.-16. Februar 2018 kamen die Pfarrer und Vikare unserer Kirche zu ihrer turnusmäßigen Winterkonferenz zusammen. Gastgeber war die Zionsgemeinde in Hartenstein. Auf dem Programm standen neben biblischen Arbeiten (2Kor 12,6ff; Jes 7,10-14) ein Referat über „Kindertaufe und Kinderglaube“, eine Predigtbesprechung, ein Bibelstunden-Vorschlag zum Augsburger Bekenntnis (Art. 3) und ein Workshop zur Arbeit mit Teens und Jugendlichen. Begutachtet wurde auch der vom Seniorenamt vorgeschlagene Leitfaden zu Betreuung und Sterbebegleitung.

• In den vergangenen beiden Jahren 2016/17 wurden als gesamtkirchliches Spendenprojekt Mittel für unsere Gemeinde in Süddeutschland und Österreich gesammelt. Wie Pf. Jonas Schröter jetzt in einem Rundbrief mitteilt, konnten mit den eingegangenen

27.900 EUR für „Brüder in Not“ gesammelt

*Spendenprojekt
Wangen
abgeschlossen*

*Benachteiligung von
christlichen
Asylbewerbern*

Spenden die Kosten für Kauf und erste Renovierung des Gemeindezentrums in Wangen weitgehend abgedeckt werden. Die Gemeinde dankt herzlich für diese tatkräftige Hilfe anderer Gemeinden und Privatpersonen. Weitere Renovierungen stehen an, so dass auch weitere Spenden willkommen sind. Im Jahr 2018 wird aber beim Spendenprojekt – wie üblich – eine Pause eintreten. Für das nächste Projekt 2019/20 können bis Oktober 2018 Vorschläge an den Synodalrat eingereicht werden.

Aus anderen Kirchen

• Im Februar 2018 hat sich Pf. Dr. Gottfried Martens (SELK) mit einem bewegenden Appell an die Öffentlichkeit gewandt. Er betreut in Berlin-Steglitz eine Gemeinde, zu der viele iranische und afghanische Christen gehören. Pf. Martens beklagt, dass beim „Bundesamt für Migration und Flüchtlinge“ (BAMF) zunehmend in Schnellverfahren über Asylanträge entschieden werde. Dabei würden offensichtlich christliche Bewerber gezielt benachteiligt und in ihre muslimischen Heimatländer zurückgeschickt, wo ihnen die Todesstrafe droht. Kritisiert wird vor allem, dass nichtchristliche Beamte dabei den Glauben und die Ernsthaftigkeit der Betroffenen meist nur oberflächlich beurteilen. Die im deutschen Grundgesetz garantierte Glaubensfreiheit wer-

de offensichtlich verletzt, wenn der Staat über das Glaubensbekenntnis von Antragstellern entscheide.

Nächste Termine:

- 10. März: Samstagseminar in Nerchau
- 17. März: Gemeindehelferseminar
- 18. März: Ende der Antragsfrist für die ELFK-Synode
- 18. März: Wort zum Sonntag im MDR (7.45 Uhr, A. Heyn)
- 19.-24. März: MDR-Radioandachten (A. Hoffmann)
- 23. März: Rechtsausschuss in Zwickau
- 24. März: Wochenendsingen in Chemnitz
- 4.-8. April: Bläserfahrt nach Portugal

Sex – Gottes Geschenk für die Ehe

Unter diesem Titel ist ein Faltblatt erschienen, das der Frage nachgeht, „warum Christen nur im Rahmen der öffentlich geschlossenen Ehe sexuell zusammenleben sollen“. Der Text wurde von Pf. Reimund Hübener im Auftrag der Vorstehertagung und Pastoralkonferenz erarbeitet. Der ansprechend gestaltete Flyer kann über die ELFK-Pfarrämter oder die Concordia-Buchhandlung kostenlos bezogen werden.

